

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt:
Tageblatt Riesa,
Ferien Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1530.
Stroßasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 134.

Montag, 12. Juni 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Abenden wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Heute Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz.

Vorzeitiger Abbruch des Katholischen Deutschen Gessellentages in München.

Der Schnuplab kommenden Ereignisse.

Das Museum als Konferenzort. — Im Sprachgewirr von 68 Ländern. — Die Begegnung großer Politiker und Wirtschaftler. — Im Hotel Dorchester.

(Sonderbericht unseres Korrespondenten.)

London. Seit Wochen steht das alte Geologische Museum im Mittelpunkt des Interesses. Ein Heer von Arbeitern war mit den Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz beschäftigt. Hier in der Großen Halle werden die Hauptverhandlungen geführt. Hier versammeln sich die Delegierten von fast 70 Ländern deren Zahl immer noch nicht genau feststeht. Die Angaben schwanken zwischen 1000 und 2000. Wahrscheinlich werden es 1500 sein. Dazu freilich kommt der große Stab von Mitarbeiterinnen. Die Delegierten werden zum Teil von ihren Damen begleitet, die etwa 400 Journalistinnen aus der ganzen Welt von Sekretärinnen und anderen Hilfskräften. Jetzt schon begegnet man einem Sprachgewirr das kaum werden läßt und das in der Konferenz auf eine Verhandlungssprache konzentriert werden wird. Schon sind die meisten Delegationen einmarschiert. Schon haben sie ihre Hotels bezogen, die sie lange Wochen vorher hartnäckig und mit dem besten Erfolg um die Preise handelten. Denn die Londoner Hoteliers erkannten die günstige Situation und hatten rechtzeitig die Preise höher geschraubt. Eine große Delegation wanderte von Hotel zu Hotel, weil sie besondere „Diplomaten-Raten“ verlangte, das heißt nur den vierten Teil dessen für das Londoner Hotel zahlen wollte, was die Hotels im eigenen Lande kosten. Sie hat sich schließlich doch verziehen müssen, den normalen, das ist den heraufgehobenen Preis zu bewilligen, denn die großen Hotels brauchen nicht zu bangen, übergangen zu werden, sie konnten zu niedrigen Geboten absteigen. Die Amerikaner hatten für einen Hotelplatz sechs Dollar pro Tag geboten, das sei der Spesenbetrag, den die Delegierten erhielten. Solche niedrigen Preise aber waren mehreren Hotels gar nicht diskutabel.

Schließlich wird, sofern die eine oder andere Delegation nicht unterkommen sollte, die englische Regierung für ihr Unterkommen sorgen. Sie wird besonders bemüht sein, den Ministerpräsidenten, die aus Kanada, Frankreich, Griechenland, Luxemburg, Norwegen, Dänemark und Neuseeland kommen, besonderen Empfang zu bereiten. Die erwarteten rund 100 Minister, die bereits eintreffen, werden regelmäßig am Bahnhof von einer englischen Delegation empfangen und ehrenvoll zu ihrem Hotel geleitet.

Die Hotels liegen fast sämtlich in der Nähe des Konferenzortes, in der Fernumgebung oder in der dazu parallelen Piccadilly, jener breiten, vom brausenden Verkehr erfüllten Straße, in deren Westen die vornehmen Wohnhäuser und in deren Osten die Häuser der großen Geschäfte zu finden sind. Kensington, wo sich das Geologische Museum befindet, ist ein westlicher Stadtteil Londons, der auch den bekannten Hyde-Park beherbergt, kennt das pulsierende Leben der Großstadt, trägt aber seit einigen Tagen ein neues Gesicht und ist erfüllt von selbst den mit Fremden rechnenden Londonern unbekannten Sprachen. Keine Delegation verfehlt es, nach ihrer Ankunft dem Geologischen Museum einen Besuch abzustatten.

Das „Museum of Practical Geology“ wurde im Jahre 1837 von der Geologischen Gesellschaft („Geological Society“), die seit 1807 besteht, erbaut. Das Museum wurde aber erst im Jahre 1851 eröffnet und beherbergt umfangreiche Sammlungen zur Geologie, Mineralogie, Petrographie und Paläontologie. Der Hauptsaal ist wiederholt von größeren innerenglischen Konferenzen benutzt worden. Der Umbau der Halle war aber doch notwendig, weil etwa 1500 Delegierte, Journalisten und Zuhörer, deren Zahl stark beschränkt werden muß, unterzubringen sind. In der Mitte der Halle stehen die grünen Bulte für 168 Hauptdelegierte, die in alphabetischer Ordnung nach dem französischen Namen ihrer Länder Plätze erhalten. In ihrer Seite sind die Plätze für die Sachverständigen und die Presse. Das Rednerpult ist in grün-goldenen Farben gehalten. Hinter dem Rednerpult befindet sich eine Balkustrade, von der der König am Montag aus seine Ansprache halten wird. Dort sitzen auch die Leiter der Konferenz, die Vorsitzenden MacDonald, Sir Eric Drummond und Avenol. Im Saale sind 24 Lautsprecher aufgestellt, die die Reden verbreiten. In Nebenräumen befinden sich Zimmer für die Delegationen, Zimmer für die Presse, Ruhezimmer, Arbeitszimmer, Bibliotheken, Klubräume.

Im Eröffnungsraum, der bereits in Betrieb ist, fällt die Einstellung auf die Konferenzsprache fort. Hier spricht wieder jeder Delegierte seine Muttersprache, hier wird verhandelt er auch seine Lieblings- und Nationalprache, für die der Präsident Sorge getragen hat. Er hat es als seine Aufgabe gesehen, die englische Sprache zu rehabilitieren und auf die Spezialkarte alle Spezialgerichte zu bringen, die man in den hauptsächlichsten Ländern kennt.

Die deutsche Delegation wird das Hotel Dorchester beziehen, wo bereits einige Sachverständige und Delegationssekretäre Wohnung genommen haben. Auch dieses Hotel

Berlin im Zeichen des Rottkreuztages.

Aufmarsch des Roten Kreuzes und der nationalen Verbände. — Die Kundgebung im Lustgarten.

Berlin. Auch die Reichshauptstadt stand am Sonntag im Zeichen der Opferdankeveranstaltungen des Roten Kreuzes. Zahlreiche Kundgebungen erinnerten die Bevölkerung an die aufopfernde legendäre Liebestätigkeit des Roten Kreuzes in Krieg und Frieden.

Zur Teilnahme an der Hauptveranstaltung im Lustgarten sammelten sich die einzelnen Verbände gegen 10 Uhr vormittags auf dem Hof der Moabiter Reichswehrkaserne, um dann mit Musik und Fahnen in geschlossenem Zuge, von einer großen Menschenmenge begleitet, durch die Siegesallee und das Brandenburger Tor über die Linden zum Lustgarten zu marschieren. Die Schwereinfachheiten und Helferinnen des Roten Kreuzes in ihren kleidsamen weißen und dunkelblauen Trachten schlossen sich am Brandenburger Tor dem Zuge an.

In der Kundgebung im Lustgarten, die auf den Deutsch-landtender übertrug wurde, fand sich neben den Verbänden, die in langer Front vor dem Schloss Aufstellung nahmen, auch ein zahlreiches Publikum ein. Die Front des Schlosses schmückte die Fahne des Roten Kreuzes, die man auch vor und auf der Schlossrampe sah, flankiert von den Nationalflaggen. Der Vorsitzende vom Roten Kreuz Berlin, Generalmajor a. D. Bender, gab in Begrüßungsworten seiner Freude über den Aufmarsch und das Interesse der Bevölkerung Ausdruck und nannte die Veranstaltung eine Vertrauenskundgebung Berlins für das Rote Kreuz, das hier wie im Reich dem Volk zeigen wolle, wie es in zielbewusster Arbeit, leidend auf traditionell vaterländischer Einstellung, seine ganze Kraft einsetzt für ein freies und glückliches Deutschland.

Die Hauptansprache hielt der Reichsminister des Innern Dr. Fritsch.

Er wies darauf hin, daß Millionen deutscher Volksgenossen in allen deutschen Gauen den Tag des Roten Kreuzes gefeiert haben, und schloß dann, was das Rote Kreuz bedeutet und was es uns ist. Besonders gedachte er der legendären Tätigkeit des Roten Kreuzes während des Krieges, die es wert sei, ein unvergängliches Erinnerungsgut unseres Volkes zu werden. Deshalb, so sagte der Minister, wollen wir an diesem einen Tag im Jahre dankbar des guten und heilbringenden Gedankens gedenken, dem Männer und Frauen in Treue dienen, bis zur Hingabe ihres Lebens. Seitdem jener Schweizer auf dem Schlachtfeld von Solferino vor fast 75 Jahren von heiliger Begeisterung für den Gedanken gepackt wurde, den Verwundeten und Erkrankten des Schlachtfeldes in brüderlicher Liebe zu dienen, er sei Freund oder Feind, ist das Bekenntnis zu diesem echt christlichen und echt vaterländischen Gedanken zum Kulturgut der ganzen Welt geworden. In allen Erdteilen steht das Zeichen des Roten Kreuzes hoch in Ehren. Mit besonderem Stolz aber dürfen wir feststellen, daß kaum irgendwo der Gedanke des Roten Kreuzes so tiefe Wurzeln geschlagen hat wie im deutschen Volke. Seit dem Krieg, in denen die deutsche Einigkeit mit Blut und Eisen zusammengeknüpft wurde, sind deutsche Männer und Frauen unermüdet in der Stille am Werke gewesen, die Schmerzen zu lindern und die Wunden zu heilen. Besonders unsere Frauen zieht es in heiliger Liebe unermüdetlich dahin, wo es gilt, den Wunden des Volkes zu dienen, die Blut und Leben für das Vaterland einsetzen, und es ist der edle Sinn des heiligen Ritters deutscher Nation, keinen

hat sich auf den diplomatischen Betrieb einstellen, vor allem die Telefonanlage erweitern und 80 Einzelanschlüsse herstellen müssen, die von deutschen Telefonistinnen bedient werden. Fernleitungen werden dafür sorgen, daß man mit der Deimant schnell in Verbindung kommen kann, aber auch Flugzeug werden in den Dienst der schnellen Nachrichtenübermittlung eingestuft. Es ist anzunehmen, daß zwischen den einzelnen Delegationen gewissermaßen privat ein reger Verkehr einsetzt, wie er schon jetzt zwischen den Angekommenen zu beobachten ist, da sich die Delegierten und die Begleitpersonen bei vielen Gelegenheiten treffen müssen. Es sind nämlich zahlreiche Veranstaltungen für die Teilnehmer an der Weltwirtschaftskonferenz geplant.

Die feierliche Eröffnung der Konferenz wird am Montag erfolgen. Das Programm des ersten Tages ist den Delegationen bereits aufgestellt und der Presse übergeben worden. Danach wird, wie schon gesagt, der König von England die Konferenz mit einer kurzen Rede eröffnen und die Delegierten begrüßen, anschließend werden MacDonald und Avenol Ansprachen halten und die weitere Tagesordnung für die nächsten Tage in Vorschlag bringen. Soweit der bisherige Eindruck, soweit das Außerliche. Wie wichtig die Konferenz ist, zeigt sich in der Einstellung der englischen Hauptstadt zu ihr. Man spricht in London

Unterschied zu kennen, wenn der verwundete Feind als leidender Mensch vor uns am Boden liegt und aufschreit hat, ein Kämpfer zu sein.

Der Minister gedachte dann der hunderttausend Männer, die im Kriege als Sanitätsmänner ihr Bestes bis in die Front geleistet haben, sowie der 92 000 Frauen und Mädchen, die im Kleide des Roten Kreuzes Schwestern und Helferinnen waren. Wir freuen uns, so sagte er hinzu, der stattlichen Scharen, die heute wieder das Deutsche Rote Kreuz zur Arbeit bereit hat, der 100 000 ausgebildeten Schwestern vom Roten Kreuz, die ihren Beruf als Krankenpflegerinnen und Fürsorgeschwestern verstehen, aber auch wissen, daß sie ihn als Dienst am Vaterlande unter Einfluß ihrer ganzen Verfüglbarkeit zu leisten haben, der 190 000 Sanitätskolonnenmänner, die freiwillig ihre Kraft in den Dienst der Hilfeleistung stellen, der Herzte in großer Zahl, die in der ersten Hilfe, in Krankenhäusern und Heilstätten und Heimen Tag für Tag ihren Dienst tun, der 1 1/2 Millionen deutscher Männer und Frauen, die sich um das Rote Kreuz-Panzer scharen. Ein Strom der Hilfe von Werken der Nächstenliebe geht täglich von diesem Zeichen aus, denn das Rote Kreuz, für den Krieg geschaffen, steht heute alle seine Kräfte ein für die Werke des Friedens. Alte und Junge, Mütter und Kinder seien der Gegenstand seiner tätigen Sorge. Das Rote Kreuz suche Notstände zu beseitigen, suche Schwache stark zu machen und Kranke gesund zu lassen. Es arbeite deshalb schon mit den Schulkindern im Jugend-Rotkreuz, um sie den Weg zur Gesundheit, Fröhlichkeit und Kameradschaft zu führen. Das Rote Kreuz sei etwa wie das Gewissen des Volkes, das auf die Wunden hinweist, die der Volkskörper zehrt, um sie zu heilen; denn es wolle, daß wir ein gesundes, starkes Volk sind, das auf seinem ihm von Gott gegebenen Stück Erde in Kraft und Festigkeit seines Lebens wieder froh wird und die Sendung erfüllt, die ihm auf Erden gestellt ist. In diesem Werke sei das Deutsche Rote Kreuz ein Baustein im lebendigen Gefüge unseres Volkes.

Der Minister schloß mit dem Appell, daß ein jeder auf seinem Plage treuhaft am Werke des Roten Kreuzes mitwirken solle, damit es gedeihe zum Segen des deutschen Vaterlandes. Verbunden mit dem Volk, so erklärte der Minister, ist das Rote Kreuz bereit, alle seine Kräfte einzusetzen für die hohen Ziele unseres Führers Adolf Hitler.

Der Minister stimmte ein breites Sieges-Heil für Volk und Vaterland an, in das die Kundgebung begeistert einstimmte. Das Deutschlandlied beschloß die Ansprache des Ministers.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, von Winterfeldt-Mentin, dankte dem Minister und hob hervor, daß das Rote Kreuz besonderen Wert darauf lege, daß seine Arbeit im Vertrauen des Volkes wurselge.

Nachdem die Kundgebung mit dem Hosi-Bessel-Lied ihren Ausgang gefunden hatte, begaben sich Reichsminister Dr. Fritsch und Präsident von Winterfeldt-Mentin sowie die übrigen Ehrengäste zum Ehrenmal Unter den Linden, um dort unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden im Gedanken an die Gefallenen des Weltkrieges, unter denen sich ja auch viele Angehörige des Roten Kreuzes befinden, Kränze der Reichsregierung und des Roten Kreuzes niederzulegen.

Der Vorbesitz der Verbände vor dem Ehrenmal und den Ehrengästen bildete den Abschluß dieser Hauptveranstaltung des Roten Kreuzes in Berlin.

eigentlich nur noch von dieser Konferenz und vermutet in jedem fremden Gesicht einen Fremden, dessen Nationalität man feststellen möchte. Man bespricht die Malimkeiten, namentlich in den politischen Clubs und in den Wirtschaftskreisen. Von Montag ab werden Nachrichtenströme aus London über die Welt fließen, wird wahrscheinlich die ganze Welt nach London schauen und, wenn auch erst nach den ersten Verhandlungen, werden die Desinteressierten sich klar darüber werden, daß diese Weltwirtschaftskonferenz den Anfang einer neuen Ära einleitet. Es gibt weitgehende Hoffnungen, also großen Optimismus, der die Genser Miserefolge nicht beachtet, dafür aber den Verzicht auf den Vordergrund schiebt, und es gibt einen ausgesprochenen Pessimismus, der um den Konferenzjargon lauert und der durch verschiedene Hotels geht, wo die Delegationen untergekommen sind und sich zunächst auf sechs Wochen festgesetzt haben.

Wieder die alte Uniform in Oesterreich.

Wien. Das österreichische Bundesheer hat gestern zum ersten Mal wieder die alte österreichische Uniform getragen. Aus diesem Anlaß fanden Gedenkstunden für besondere militärische Erinnerungstage statt.